

Wir kümmern uns

Jahresbericht 2020

Jugendsozialarbeit

Stadt

Holzgerlingen




HOLZGERLINGEN
ein Platz zum Wohlfühlen!

Jugendsozialarbeit Holzgerlingen – das Team



Lucas Pfannschmidt Jugend- & Kulturzentrum W3
Tel: 07031/ 6808 510 Mobil: 01515/ 5307568
Mail: lucas.pfannschmidt@holzgerlingen.de

Cassandra Fallahi Jugend- & Kulturzentrum W3
Tel: 07031/ 6808 510 Mobil: 0173/ 5477526
Mail: cassadra.fallahi@holzgerlingen.de

Dagmar Radler Jugendreferat/ Schulsozialarbeit
Tel: 07031/ 6808 143 Mobil: 0173/ 3052803
Mail: dagmar.radler@holzgerlingen.de

Anja Poerschke-Frasch Schulsozialarbeit
Tel: 07031/ 6808 146 Mobil: 0172/ 7673682
Mail: anja.poerschke-frasch@holzgerlingen.de

Glenda Almeida Schöler Schulsozialarbeit
Tel: 07031/ 6808 145 Mobil: 01512/ 1144606
Mail: glenda.almeida-schueler@holzgerlingen.de



Michael Groh

Bereichsleiter Kommunale Jugendsozialarbeit Waldhaus gGmbH

Vorwort

Mit dem Jahr 2020 blickt die Jugendsozialarbeit Holzgerlingen auf ein besonders herausforderndes Jahr zurück. Die Corona-Pandemie und der Umgang damit war auch für den Bereich der Jugendhilfe komplettes Neuland. Eine Arbeit die eigentlich von direkten Kontakten, Begegnungen, Gesprächen und gemeinsamen Aktionen lebt, musste vollkommen neu gedacht und angegangen werden. Trotz Schulschließungen und Schließung des Jugendhauses blieben die Mitarbeiter*innen der Jugendsozialarbeit stets für die Kinder und Jugendlichen, deren Eltern und Lehrer*innen und sonstigen Hilfesuchenden über Mail, Telefon und soziale Medien erreichbar. Neben mehr Präsenz und Aktionen im digitalen Raum wurden aber auch Konzepte entwickelt um die Jugendhilfe in Holzgerlingen auch weiterhin gewährleisten zu können. Das oberste Ziel war und ist ansprechbar zu bleiben und bei Krisen, Fragen oder Hilfeersuchen da zu sein und Unterstützungsmöglichkeiten zu finden und zu bieten.

Bei der Bewältigung der Arbeit in einer sehr ungewissen Zeit unter ständig wechselnden Voraussetzungen und mit sich immer ändernden Verordnungen hat sich gezeigt, dass der große Vorteil der Jugendsozialarbeit in Holzgerlingen das eng vernetzte Team ist. Die Kolleg*innen arbeiten, teils in Personalunion, eng zusammen und stets mit einem sozialräumlichen Verständnis. Neben gemeinsam geplanten Aktionen, finden auch gemeinsame Projekte zu verschiedensten jugendrelevanten Themen in Kooperation statt. Die Überschneidung und Verknüpfung der Jugendsozialarbeit in allen Bereichen und die am Gemeinwesen orientierte Arbeit, führt zu einer größeren Präsenz der Holzgerlinger Jugendsozialarbeit bei den Jugendlichen. Die Zugänge sind niederschwellig und vielseitig, zudem werden Synergien optimal genutzt.

Im Jahr 2020 trugen enge Abstimmungen innerhalb der einzelnen Arbeitsbereiche dazu bei gute Lösungen und neue Ideen zu finden. Zudem konnten dank der hohen Durchlässigkeit auch individuelle Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche initialisiert werden. Neben dem engen Austausch innerhalb der Kommune führte auch die Vernetzung zur ganzen Region dazu, die eigenen Konzepte zu überarbeiten und neue Ideen zu entwickeln. Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Schulsozialarbeit und die Jugendreferate der kompletten Schönbuchlichtung sind unter der Waldhaus Jugendhilfe vereint und stimmten sich mit Hilfe von regelmäßigen (digitalen) Austauschtreffen eng ab.

Im Folgenden gibt es für das zurückliegende Jahr einen Überblick der Personellen Besetzung der Aktivitäten aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Jugendsozialarbeit Holzgerlingen. In dem vorliegenden Jahresbericht wird gezielt auf einige der Arbeitsschwerpunkte eingegangen. Dies ist jedoch kein ganzheitliches Abbild der komplett geleisteten Arbeit. Bei weiterführenden Fragen können detailliertere Informationen zu einzelnen Projekten gerne über das Stadtjugendreferat bezogen werden.

Personelle Besetzung

In das Jahr 2020 startete die Jugendsozialarbeit Holzgerlingen mit insgesamt fünf hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, einer 450 € Kraft und einem Bundesfreiwilligendienstler.

In der Schulsozialarbeit waren Anja Poerschke-Frasch mit jeweils 50% an der Otto-Rommel-Realschule und dem Schönbuch-Gymnasium, Glenda Almeida Schüler mit 25% an der Heinrich-Harpprecht-Schule und 50% an der Grundschule und Dagmar Radler mit 50% an der Werkrealschule tätig.

Zudem besetzte Dagmar Radler mit weiteren 50% die Stelle des Stadtjugendreferates.

Im Jugend- und Kulturzentrum W3 waren Lucas Pfannschmidt mit 75% und Cassandra Fallahi 75 % Stellenanteil tätig. Zusätzlich unterstützten Michael Sterle als Bundesfreiwilligendienstler und Giuseppe del Regno auf Minijob-Basis die Mitarbeiter*innen im W3.

Ab September wurde die Bundesfreiwilligendienst-Stelle im Jugend- und Kulturzentrum von Paul Selinger besetzt. Zudem verließ Herr Del Regno das W3. Ihm folgte Frau Anna Sommer auf 450€-Basis.

Im Jahr 2021 wird die Stellenverteilung in der Jugendsozialarbeit wie folgt aussehen:

Glenda Almeida Schüler:	50% Schulsozialarbeit an der Grundschule und 25% Schulsozialarbeit an der Heinrich-Harpprecht-Schule
Cassandra Fallahi:	75% im Jugend- und Kulturzentrum W3
Lucas Pfannschmidt:	75% im Jugend- und Kulturzentrum W3
Anja Poerschke- Frasch:	je 50% Stellenanteil in der Schulsozialarbeit der Otto-Rommel-Realschule und des Schönbuch-Gymnasiums
Dagmar Radler:	50% Stadtjugendreferat und 50% Schulsozialarbeit an der Werkrealschule
Paul Selinger:	Bundesfreiwilligendienst im Jugend- und Kulturzentrum W3
Anna Sommer:	450 € Basis im Jugend- und Kulturzentrum W3

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2020

Jugendreferat

Das Jugendreferat und die offene Kinder- und Jugendarbeit bilden in Holzgerlingen die **Säule der kommunalen Jugendsozialarbeit**. Viele Aktionen und Projekte werden gemeinschaftlich durchgeführt und bündeln somit zeitliche und personelle Ressourcen. Die kommunale Jugendsozialarbeit sieht sich als Bildungsträger mit einem **klaren Bildungsauftrag**. Neben der Vermittlung von formellem und non-formellem Wissen z.B. im Bereich der politischen und pädagogischen Bildung, sowie im Bereich des Übergangs Schule- Beruf, sehen wir unser Hauptziel vor allem in der Bildung von Sozialkompetenzen, Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein. Wir schaffen Räume in denen Jugendliche selbst etwas ausprobieren können, aber auch mit anderen in Kontakt treten und somit ihre sozialen Fähigkeiten einüben und ausbauen können.

Überschattet wurde die Arbeit im Jahr 2020 von der Corona-Pandemie. Viele ursprünglich geplante Aktionen und Ideen konnten nicht oder teils in kleinerem verändertem Rahmen stattfinden. Wie in allen Bereichen musste sich auf die ständig ändernden Gegebenheiten eingestellt werden. So verlagerte sich ein Großteil der Arbeit in den digitalen Raum. Zum Teil wurde die Zeit aber auch genutzt um liegen gebliebene Aufgaben zu erledigen. Im Folgenden werden die größten Arbeitsbereiche des Jugendreferates aus dem Jahr 2020 aufgelistet:

Das Jahr startete mit der Vorstellung der Tätigkeiten der Jugendsozialarbeit und des Jugendgemeinderates beim **Neujahrsempfang** in der Stadthalle. Im Rahmen des „Marktplatz der Beteiligungsmöglichkeiten“ wurden Anhand einer Schautafel vor allem die Jugendhearings, die Mitarbeit bei Aktionen im Jugend- und Kulturzentrum W3 und die Patenaktion, sowie das F.Ü.R. Projekt vorgestellt.



JuLeiCa Modul I

Im Frühjahr 2020 fand das erste Modul der **alljährlichen Jugendleiterausbildung** der Waldhaus-Jugendreferate auf der Schönbuchlichtung statt. Zwölf junge Menschen wurden im März über die Pflichten, Aufgaben und rechtliche Regelungen eines Jugendleiters/ einer Jugendleiterin geschult. Das ursprünglich für April angesetzte zweite Modul wurde in den Oktober verschoben. Es stand vor allem unter dem Fokus Gruppenpädagogik, Öffentlichkeits-

arbeit und neue Medien. Die Jugendleiterschulung ist eine Möglichkeit für Vereine ihre Jugendlichen fachlich und praktisch gut ausbilden zu lassen und dient der Nachwuchsförderung.

Geprägt war die erste Hälfte des Jahres vor allem durch die **Wahlen des Jugendgemeinderates**.

Als Geschäftsstelle organisierte das Jugendreferat neben der regulären Wahlwerbung auch noch zwei Info-Veranstaltungen in den Schulen. Die Organisation und Durchführung der eigentlichen Wahl oblag dem Jugendreferat. Am 29. Mai fand die Wahlverkündung im Jugend- und Kulturzentrum W3 leider ohne Zuschauer*innen statt. Die durch Bürgermeister

Delakos verkündeten Ergebnisse wurde via Livestream auf Instagram auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Generell unterstützte und begleitete das Jugendreferat den Jugendgemeinderat bei allen Ideen, Projekten und Aktionen. Die Organisation der einzelnen Sitzungen, die Durchführung der geplanten Aktionen, die Unterstützung bei Fragen nach politischen Abläufen, sowie die „Arbeit im Hintergrund“ stellen einen Großteil der Arbeit des Jugendreferats dar. Eine ausführlichere Beschreibung aller Aktionen und Projekte können dem Jahresbericht des JGR entnommen werden.



JGR Wahlverkündung 29.05.2020



IBIS 2020 als Messekatalog

Die für Mitte Oktober geplante **Ausbildungsplatzmesse** fiel leider auch der Corona-Pandemie zum Opfer. Um den Betrieben dennoch die Möglichkeit zu geben für sich zu werben und den Schüler*innen die Chance zu geben, sich genauer über Ausbildungs- und Studienplätze zu informieren, wurde dennoch ein Messekatalog erstellt. Der Messekatalog wurde größtenteils vom Jugendreferat erstellt. Wie jedes Jahr wurde er über die Jugendreferate und die Schulsozialarbeiter*innen an allen Schulen der Schönbuch-Lichtung verteilt. Der Katalog liegt zudem an zentralen Orten wie den Rathäusern, Büchereien und Jugendhäusern aus. In dem Katalog 2020 inserierten 50 Betriebe, Schulen und Institutionen. Verteilt wurden 2.100 Stück.

Des weiteren unterstützte das Jugendreferat die gemeinsamen Aktionen der Jugendsozialarbeit Holzgerlingen, wie z.B. die Teenydisco und das Sommerferienprogramm im Jugend- und Kulturzentrum W3. Näheres hierzu auf den nachfolgenden Seiten.

Offene Kinder- und Jugendarbeit im Jugend- und Kulturzentrum W3

Jahresverlauf mit Corona / das W3 und Corona

Der Jahreswechsel 2019 auf 2020 lässt sich rückblickend durchweg positiv zusammenfassen. Die Besucher*innenzahl zeigte deutlich, dass das W3 mit seinem offenen Treff und auch die Angebote sehr gut von den Kindern und Jugendlichen angenommen wurden (siehe Statistik im letzten Abschnitt).



Faschingsparty im W3

Im Februar 2020 war es sogar noch möglich, eine der **Teenydiscos** in Zusammenarbeit mit der Jugendreferentin und den Schulsozialarbeiterinnen aus Holzgerlingen zu veranstalten. Die Faschings-Party wurde von rund 50 verkleideten Kindern und Jugendlichen besucht. Es wurden gemeinsam Spiele gespielt, getanzt, gelacht und zum Abschluss das beste Kostüm prämiert.

Ab März 2020 musste das W3 aufgrund des Lockdowns und der damals geltenden Verordnungen seine Türen schließen. Um den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen nicht zu verlieren, wurde vermehrt auf **digitale Jugendarbeit** gesetzt. Es gab verschiedene Online-Aktionen, die unter dem Motto: „Langeweile? Nicht mit uns“ liefen. Darunter fielen z.B. Experimente und kreative Bastelideen, die die Kinder und Jugendlichen daheim selbst nachmachen konnten, als auch interaktive Bilder- oder Geräuschrätsel. Verbreitet wurden die Angebote über Instagram und Facebook.



Online Unterhaltung im Lockdown

Um einen detaillierteren Einblick in die Angebote und Aktionen zu bekommen, laden wir Sie ein unser Instagram oder Facebook Profil zu besuchen:

Instagram: @wdreiholzgerlingen

Facebook: Wdrei Holzgerlingen

Neben der digitalen Jugendarbeit wurden grundlegende Arbeiten verrichtet, wie Instandhaltungen, Großputz und Aufräumen aller Räumlichkeiten des W3s. Auch neue Gruppenangebote wie z.B. die Werkstatt Gruppe wurde konzipiert und vorbereitet. Vereinzelt wurde auch Einzelfallhilfe geleistet.

Des Weiteren wurden Konzeptionsentwicklungen vorgenommen und ein Hygienekonzept für die Öffnung nach dem Lockdown erstellt.



Sommerferien-Camp im W3

Ab Mitte Juni 2020 konnte das Jugend- und Kulturzentrum W3 wieder unter vorgegebenen Auflagen und Anforderungen öffnen. Trotz dem bekannten „Sommerloch“ stiegen die Besucher*innenzahlen stetig und das W3 wurde gut besucht. In den Sommerferien 2020 wurden drei einwöchige **Sommerferiencamps** durchgeführt. Innerhalb dieser drei Wochen kamen Kinder zwischen 8-12 Jahren zusammen (pro Woche ca. 10-15 Teilnehmer*innen), welche

freudig an dem vorbereiteten und corona-konformen Programm teilnahmen. Jeder Tag stand unter einem anderen Motto: Bastel und Kreativ, Wald und Geocaching, Upcycling und T-Shirts gestalten, Werkstatt und Experimente.

Zum Schulbeginn im September 2020 wurden die Öffnungsbedingungen durch wechselnde Auflagen und Verordnungen erschwert. Alle bisherigen und vorherrschenden Konzepte wurden mit dem Ordnungsamt der Stadt Holzgerlingen besprochen, abgestimmt und ausgeführt.

Jedoch ist zu berichten, dass ab diesem Jahresabschnitt die Besucher*innenzahl stetig gesunken ist. In Gesprächen mit Besucher*innen wurde berichtet, dass viele ihrer Freund*innen nach der Schule direkt nach Hause mussten. Teilweise sei dies auch selbst von den Kindern und Jugendlichen gewollt (z.B. aus Angst) oder es befänden sich Risikopersonen in den Haushalten usw. Auch die aktuelle Maskenpflicht hielt ein paar Besucher*innen davon ab das W3 zu besuchen, da sie während der Schule bereits Masken tragen mussten und dies dann nicht in ihrer Freizeit im W3 fortsetzen wollten.

Das folgende Fazit lässt sich aus den vorherrschenden und vorherigen Corona-Verordnungen im Jugend- und Kulturzentrum W3 ziehen: Anmeldungen funktionieren nicht. Eine der Grundlagen im W3 ist die Offenheit, Freiwilligkeit und die Unverbindlichkeit, daher ist es nicht verwunderlich, dass dieses Konzept nicht von den Besucher*innen angenommen wurde.

Aufgrund der ausbleibenden Besucher*innenzahl wurde vermehrt **aufsuchende Jugendarbeit** im Gemeinwesen während den Öffnungszeiten des W3s vorgenommen, um die Kinder und Jugendlichen zu erreichen und einen Kontakt herzustellen. Jedoch war auch hier stark bemerkbar, dass keine bis wenige Jugendliche in der Stadt angetroffen wurden. Die **Präsenz in den Schulen** wurde ebenfalls wieder verstärkt, um weitere Kontaktmöglichkeiten zu bieten. Die digitale Jugendarbeit wurde weiterhin ausgebaut und angewendet, jedoch ist die Resonanz schwer abzuschätzen, was und wie es die Kinder und Jugendlichen erreicht.

Alltag im Jugend- und Kulturzentrum W3

Die wöchentliche Regelöffnungszeit des W3s wechselte im Jahr 2020: zwischen 21 und 28 Std., da sie immer auf die sich stetig verändernden Corona-Verordnungen und an die Bedürfnisse der Besucher*innen angepasst wurde. Auch ist zu bemerken, dass sich gegen Ende des Jahres das Besucher*innen-Alter verjüngte und somit kein Bedarf an Öffnungszeiten nach 19 Uhr bestand.

Der Offener Treff und Café-Bereich



Neugestaltung der W3 Hocker

Durch die offene und akzeptierende Haltung des Angebots wurde die Kommunikation und Interaktion zwischen Besucher*innen aus verschiedensten Gruppen gefördert. Gemeinsam wurde Musik gehört, Tischtennis, Billiard und Tischkicker gespielt oder nur „gechillt“ und miteinander gesprochen, diskutiert und gelacht.

Innerhalb dieses offenen Angebotes wurde ebenfalls Hausaufgabenunterstützung angeboten, Fragen rund um die Jobsuche behandelt, sowie Alltagshilfen, Beratungen und ein offenes Ohr für alle Problemlagen geboten. Gemeinsame Aktionen während des Offenen Treffs waren dieses Jahr u.a. Kochen, die Gestaltung von W3 Hockern und das Herbstgrillen.

Der Mädchen-Treff

Jeden Mittwoch von 15:00 – 17:00 Uhr trafen sich Mädchen ab 10 Jahren, um gemeinsam kreativ zu sein und ihre künstlerischen und gestalterischen Wünsche zu verwirklichen. Es wurden z.B. Duftsäckchen genäht und Badekugeln hergestellt. In einem geschützten Rahmen konnten sich die Teilnehmerinnen über ihre Themen austauschen und pädagogischen Rat einholen.

Zu Beginn 2020 wurde der Mädchen-Treff sehr gut besucht mit regelmäßigen Teilnehmerinnenzahlen von bis zu 12 Mädchen.

Nach dem Lockdown und den Sommerferien minimierte sich diese Zahl stetig. Trotz vermehrter Werbung in den Schulen blieben viele Mädchen leider fern.

Die Durchführung und Leitung der Gruppe übernahm Cassandra Fallahi, ab September wurde sie von Anna Sommer unterstützt.



Basteln im Mädchen-Treff

Die Werkstatt Gruppe

Seit Anfang Oktober fand wöchentlich freitags von 15:00 - 17:00 Uhr die Werkstattgruppe unter der Leitung von Lucas Pfannschmidt statt. Bis zu sechs Kinder konnten gleichzeitig in der Werkstatt sägen, schleifen, bohren, uvm. Hauptsächlich wurde hierbei mit Holz gearbeitet. Die Teilnehmer*innen waren meist zwischen 8-14 Jahre alt.

Gebaut wurden unter anderem kleine Taschenlampen, Schlüsselanhänger und Holz-Tannenbäume, die alle mit nach Hause genommen werden konnten. Teilweise wurde aber auch gemeinsam an einer Aktion gearbeitet wie z.B. einer gemeinsamen Handyladestation aus Holz oder Reparaturen an unserem Bollerwagen. Ziel dieser Gruppe ist es, die Teilnehmer*innen mit Freude an Handwerkliches heranzuführen, Interesse an Werkzeug und Materialien zu wecken und Erfolgserlebnisse zu erzielen. Die Gruppe wurde trotz Corona sehr gut angenommen und war oft mit sechs Teilnehmern voll. Durch die kleine Gruppengröße war zudem eine intensive Einzelarbeit mit den Teilnehmer*innen möglich.



Werkeln in der Werkstattgruppe

Die Inklusive Jugendgruppe



Basteln der Inklusionsgruppe

Die Inklusive Jugendgruppe fand in Kooperation mit Mutpol / Familienzentrum jeden zweiten Donnerstag im W3 statt. Junge Menschen mit und ohne Beeinträchtigung konnten hier gemeinsam eine schöne Zeit verbringen. Für jedes Treffen wurden vorab mit den Teilnehmer*innen Ideen gesammelt und durchgeführt wie z.B. gemeinsame Grillabende, kreative Angebote, uvm. Die Freude am Zusammensein und dem Austausch untereinander stand wie immer im Vordergrund. Es handelt sich hier um eine kleine aber dennoch sehr engagierte Gruppe die konstant besucht wurde.

PPA

Unter dem Namen PPA verbirgt sich das neue pädagogische Angebot des Bundesfreiwilligendienstlers Paul Selinger (PPA = Pauls pädagogisches Angebot), welcher seit September 2020 das W3-Team tatkräftig unterstützt. Paul Selinger konzipierte unter der Anleitung von Cassandra Fallahi und Lucas Pfannschmidt ein Angebot, welches jeden Dienstag von 15:00 – 17:00 Uhr stattgefunden hat. Zum einen diente dieses Angebot dazu, dass ein Kontakt zu den Besucher*innen hergestellt wurde, zum anderen wurde der Bufdi in die pädagogische Arbeit eingeführt und seine Kompetenzen in diesem Bereich gefördert.

Abschluss

Trotz Corona und den erschwerten Folgen für die Jugendarbeit ließ sich das Team des Jugend- und Kulturzentrums W3 nicht unterkriegen! Es wurde stets versucht das Beste aus der jeweiligen Situation zu machen und mit immer wieder kreativen Konzepten und Ideen versucht, den Alltag im Jugendhaus für die W3-Besucher*innen angenehm und bedarfsorientiert zu gestalten.

Für das kommende Jahr 2021 ist weiterhin das Ziel des Jugend- und Kulturzentrums W3, die allgemeine gesundheitliche Sicherheit von allen im Auge zu behalten, aber das Bestmögliche für unsere Besucher*innen herauszuholen, um für die Kinder und Jugendlichen und ihre Anliegen und Bedürfnisse da zu sein.

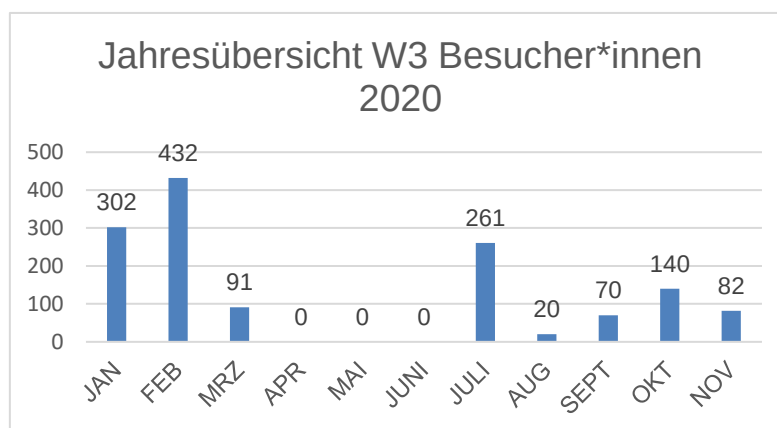


Das W3 Team auf einen Blick

Auswertung und Statistik aus dem Jahr 2020

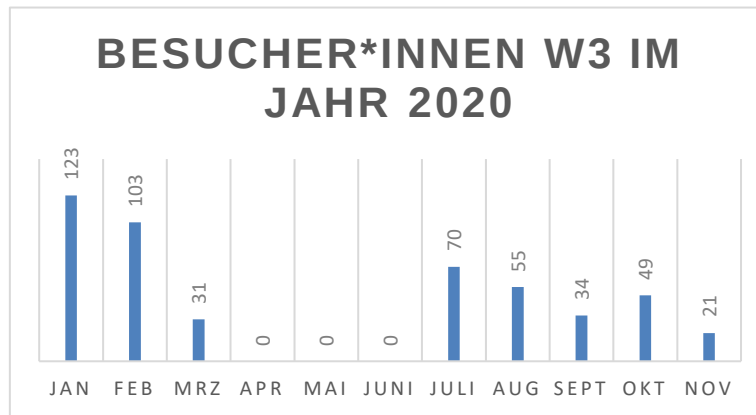
Ende 2019 wurde ein Besucheratlas angelegt, der bereits vor Corona die Besucher*innenanzahl dokumentierte. Daher lassen sich im Folgenden die Besucher*innenanzahlen, Regelmäßigkeit des Besuchs, Alter, Geschlecht, Wohnort und Migrationshintergrund des W3s wie folgt festhalten:

Jahresübersicht 2020 – Besucher*innenanzahl gesamt

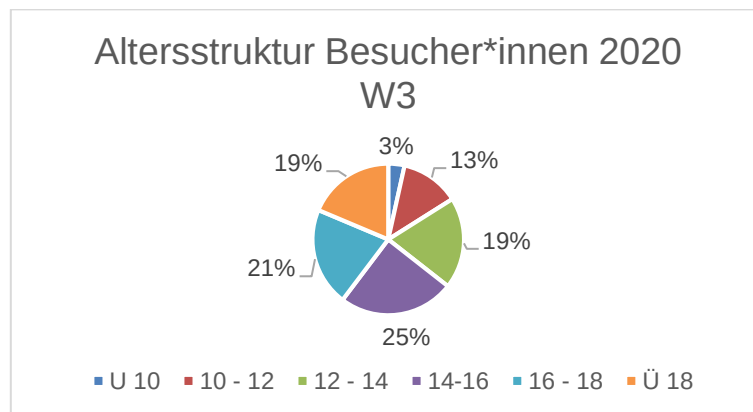


Besucher*innen

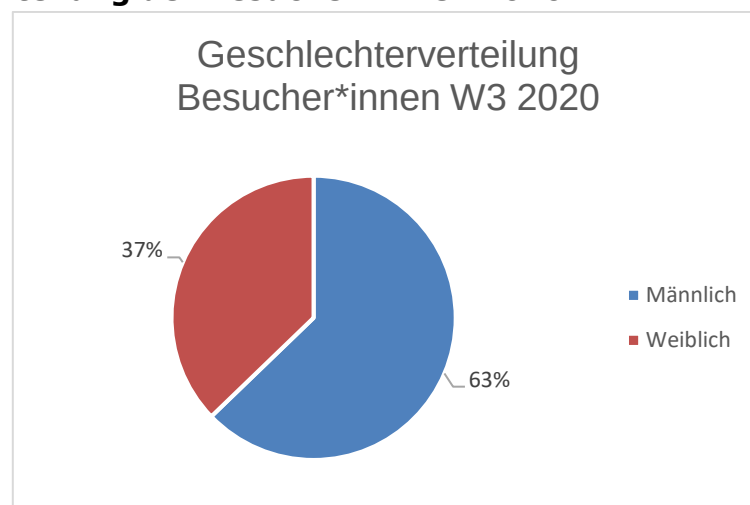
Dieses Diagramm zeigt an, wie viele Einzelpersonen einmalig oder regelmäßig in einem Monat das W3 besucht haben (Erklärung: im Januar 2020 haben 123 verschiedene Besucher*innen das W3 besucht)



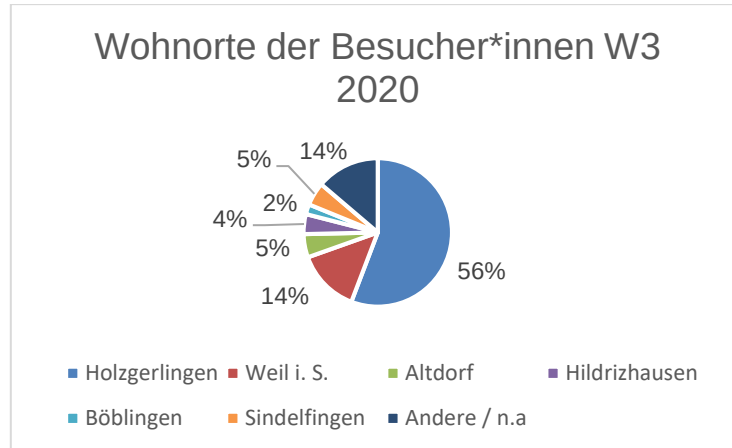
Alter der Besucher*innen 2020



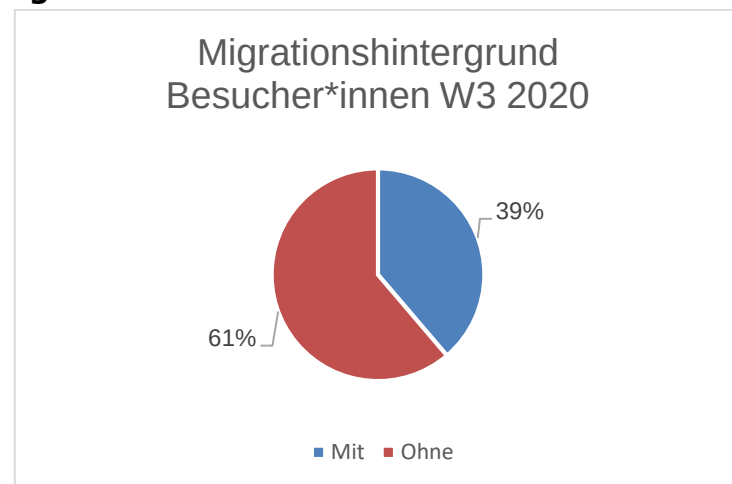
Geschlechtsverteilung der Besucher*innen 2020



Wohnorte der Besucher*innen 2020



Migrationshintergrund der Besucher*innen 2020



Schulsozialarbeit

Seit 2012 gibt es die Schulsozialarbeit an den Holzgerlinger Schulen. Jeweils eine 50% Stelle gibt es an dem Schönbuch-Gymnasium, der Otto-Rommel-Realschule, der Grundschule und der Werkrealschule. Die Heinrich-Harpprecht- Schule hat eine Schulsozialarbeiterin mit einem 25%- Stellenanteil.

Bei der Schulsozialarbeit handelt es sich um ein **Angebot der Jugendhilfe an Schulen** in Form einer verbindlich vereinbarten, dauerhaften und gleichberechtigten Kooperation. Die Arbeitsprinzipien von Schulsozialarbeit sind unter anderem: Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit, Vertraulichkeit und Vernetzung mit anderen Angeboten der Jugendhilfe. Der absolute **Schwerpunkt** der Schulsozialarbeit an allen Holzgerlinger Schulen ist die Individualhilfe. Sie beinhaltet neben der Anamnese (Wo liegen die

Problemlagen?), Abklärungsgespräche mit Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern teilen, die Beratung von diesen und die Suche und Vermittlung zu weiteren Hilfe- und Beratungsstellen. Neben diesen Tätigkeiten kommen allgemein noch die Vernetzung zu Kooperationspartnern und die Beratung der Schulleitungen und der Lehrerkollegien, Klassenprojekte und die Arbeit mit einzelnen Gruppen hinzu. Die Schulschließungen stellten die Schulsozialarbeit vor große Herausforderungen. Zunächst ging es darum, die eigene Erreichbarkeit zu gewährleisten und auch die Schüler*innen zu erreichen. Das Beratungssetting verlagerte sich in den Lebensraum der Schüler*innen und zunehmend in den digitalen Raum. Viele Klassenprojekte und Gruppenangebote konnten nicht oder nur in stark veränderter Form angeboten werden. Im Folgenden werden Schwerpunkte der einzelnen Schulen dargestellt:

Schwerpunkte an der Berkenschule (Grundschule)

Mädchen-Treff

Der Mädchen-Treff ist eine geschlechtsspezifische Arbeit der Schulsozialarbeit für Schülerinnen aus der 3. und 4. Klasse. Er bietet den Mädchen einen geschützten Raum, wo sie miteinander spielen, backen, tanzen, basteln sowie gemeinsam mit der Schulsozialarbeit Aktionen planen und durchführen durften. Das Angebot trägt auch dazu bei die Wahrnehmung und Umsetzung der eigenen Interessen und Bedürfnisse zu entdecken und wahrzunehmen. Dazu ermöglicht der Treff spezifische Mädchen-Themen zu erörtern und zu diskutieren sowie die Mädchen in ihrer Identitätsbildung zu unterstützen. Der Mädchen-Treff fand im ersten Quartal des Jahres 2020 an insgesamt 4 statt. Es nahmen pro Treff circa 15 bis 20 Schülerinnen teil.



Mädchentreff Bastelangebot

Kennenlernstunde Klasse 1

Die Kennenlernstunde wurde im Jahr 2020 mit dem Ziel durchgeführt, neue Schüler und Schülerinnen der Grundschule bzw. der 1. Klasse mit der Schulsozialarbeiterin bekannt zu machen. Die Schulsozialarbeiterin durfte alle 1. Klassen besuchen und ihre Schüler und Schülerinnen kennen lernen. Dabei lernten sie unter anderem, was die Tätigkeiten der Schulsozialarbeit beinhaltet, mit welchen Themen sie zur Schulsozialarbeit kommen können und durch spielerische Aktivitäten mit den gesamten Klassen wurden schon die ersten Kontakte geknüpft.

Das " Offene-Büro"

Auch im ersten Quartal des Jahres 2020 bot die Schulsozialarbeit das "Offene-Büro" an. Das "Offene-Büro" ist ein Angebot, welches den Schülern und Schülerinnen aus der Grundschule einen niederschweligen Kontakt zur Schulsozialarbeit ermöglicht. In den Pausenzeiten konnten die Kinder das Büro der Schulsozialarbeit besuchen, um zu spielen, reden, basteln, sich auszuruhen sowie Ideen und Wünsche einzubringen.

Die Kinder spielten gerne klassen- und jahrgangsstufenübergreifend miteinander. Durch das "Offene-Büro" wird die Möglichkeit einer niederschweligen und nicht problemzentrierten Kontaktaufnahme mit den Kindern begünstigt, was für die Arbeit der Schulsozialarbeit von großer Bedeutung ist. Außerdem ermöglichte das offene Angebot einen leichteren Einstieg in einen Beratungsprozess. Das "Offene-Büro" fand bis März zwei bis drei Mal pro Woche statt.

Spieltonne

Die Spieltonne ist ein offenes Angebot der Schulsozialarbeit, um die Pause für die Schüler und Schülerinnen aus der Grundschule abwechslungsreicher zu machen, um die Bewegungsaktivitäten zu unterstützen sowie das Miteinanders und Schulklima zu fördern. Während der Pausenzeiten brachte die Schulsozialarbeiterin die Spieltonne zwei bis drei Mal in der Woche auf den Schulhof mit. Dabei spielte die Schulsozialarbeiterin mit den Kindern mit und leitete Spiele an. Außerdem durften sich die Schüler und Schülerinnen während den Pausen auch Spielmateriale ausleihen, um alleine oder mit ihren Freunden und Freundinnen zu spielen. Die Spieltonne ermöglicht einen niederschweligen Kontakt zu Schülerinnen und Schülern sowie die Vertrauensbildung zur Schulsozialarbeit. Das Angebot wurde rege von den Schülern und Schülerinnen aus der Grundschule genutzt.

Aktionswoche zum Weltmädchentag



Aktion zum Weltmädchentag

Unter dem Motto „#GirlsGetEqual“ fand vom 7. bis 15. Oktober in der Berkenschule eine Aktionswoche zum Welt-Mädchentag statt. Der Welt-Mädchentag ist ein von den Vereinten Nationen festgelegter Aktionstag und wird jährlich am 11. Oktober gefeiert. Er hat das Ziel, auf die schwierige Situation von Mädchen in vielen Ländern der Welt aufmerksam zu machen, sowie sich für eine mädchengerechte Welt einzusetzen. Mit Hilfe einer Schautafel informierten die Schulsozialarbeiterinnen auf dem Pausenhof und im

Schülercafé die Schüler*innen über die Lebenswirklichkeit vieler Mädchen weltweit und über Möglichkeiten sich für Mädchenrechte einzusetzen.

F.Ü.R - Freunde üben Rücksicht

Im Jahr 2020 führten die „F.Ü.R.-Eltern“ das Gewaltpräventionsprojekt an insgesamt zwei Vormittagen durch. Das Projekt zielt unter anderem darauf ab, Schüler und Schülerinnen für verschiedene Arten von Gewalt aufmerksam zu machen, ihnen Handwerkszeug mitzugeben, welches sie zu einem besseren Umgang mit Gewalt befähigen sollen sowie das positive Miteinander in der Schulklasse anzuregen. Elf ausgebildete Eltern haben das Projekt in allen 3. Klassen der Grundschule durchgeführt und wurden dabei von der Schulsozialarbeit begleitet und unterstützt.

Klassentraining zur Prävention und Resilienzförderung

Zur Förderung der Resilienz und der sozioemotionalen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen der Grundschulförderklasse wurde das Klassentraining zur Prävention und Resilienzförderung im 4. Quartal des Jahres gestartet. Ziel ist es die Resilienzkraft der Kinder so früh wie möglich zu entfalten, ihre Stresskompetenz zu entwickeln und ihnen konkrete Handlungswerkzeuge zu vermitteln mit welchen sie Herausforderungen, vor allem im Schulalltag, gut bewältigen können.

Schwerpunkte an der Berkenschule (Werkrealschule)

Klassenprojekt Klasse 5

Zu Beginn des Jahres wurde in der Werkrealschule das im Jahr 2019 begonnene Sozialkompetenztraining der Klasse 5 weitergeführt. Neben sozialpädagogischen Inhalten und gruppenbildenden Spielen beinhaltete die Arbeit mit der Klasse auch eine intensive Betreuung. So waren teilweise auch Streitschlichtungen und Einzelgespräche Teil der Arbeit. Während des Lockdowns und der Schulschließung war die Schulsozialarbeit in der digitalen Klassengruppe aktiv mit integriert und konnte so den Kontakt zu den Schüler*innen halten. Das Projekt/ Angebot fand in enger Kooperation mit der Klassenlehrerin statt.

Schüler-Mediatoren und Schulsanitätsdienst

Anfang des Jahres fanden noch jeweils zwei Treffen der Schüler-Mediatoren und der Schulsanitätsdienst statt. Ziel der Gruppen ist es Schüler*innen so auszubilden, dass sie eigenständig anderen Schüler*innen bei der Lösung von Konflikten und bei der Versorgung von Wunden helfen können. Corona-Bedingt konnten beide AGs bis zum Ende des Jahres nicht mehr stattfinden.

Übergang Schule - Beruf

Im Bereich des Übergangs Schule - Beruf wurden Schüler*innen der 9. und 10. Klassen bei der Ausbildungsplatzsuche und bei Bewerbungsschreiben unterstützt. Dies beinhaltete zunächst wöchentliche Treffen mit einzelnen Schüler*innen. Während der Schulschließung fand die Unterstützung digital statt. Eine enge Zusammenarbeit fand mit dem Integrationsmanagement des Waldhauses statt.

Im neuen Schuljahr startete ein Projekt mit der Klassenstufe 10. Im zweiwöchigen Rhythmus besuchte die Schulsozialarbeit die Klasse und lieferte Inputs und Hilfestellungen für den Übergang Schule Beruf. Zudem bestand in diesen Doppelstunden auch die Möglichkeit im Rahmen der Individualhilfe Ausbildungsstellen zu suchen und Bewerbungen zu schreiben.

Da im aktuellen Schuljahr keine Vertiefte Berufsorientierung durch die Mitarbeiter der Agentur für Arbeit möglich war, übernahm die Schulsozialarbeit in enger Kooperation mit dem Klassenlehrer ein paar Grundlagen der Berufsorientierung in Klassenstufe 8. Die angelaufenen Projekte im Übergang von der Schule in den Beruf sollen auch 2021 weitergeführt werden.

Kennenlertage der neuen Klasse 5

Zu Beginn des neuen Schuljahres fand für die fünfte Klasse wieder ein Kennenlernprojekt an insgesamt drei Tagen statt. Auch ohne Übernachtung wurde mit Hilfe von erlebnispädagogischen Kooperationsspielen das gegenseitige Kennenlernen der Schüler*innen gefördert und die Klassengemeinschaft gestärkt. Neben Verhaltensregeln wurden auch die Klassenregeln demokratisch entwickelt. Zusätzlich fanden weitere Gruppenstunden zu den Themen Sozialverhalten und Teamfähigkeit statt.



Die neuen 5er beim Geocache

SMV

Die Schülermitverwaltung (SMV) der Berkenschule wurde von der Schulsozialarbeit begleitet und bei ihren Projekten unterstützt. Dazu zählten die Mit-Koordination und Unterstützung bei der Durchführung der (virtuellen) Sitzungen, sowie die Stärkung der einzelnen Schüler*innen im Hinblick auf ihre Interessenvertretung. Zudem fanden im Februar eine Mottowoche und eine anschließende Schuldisco im W3 statt. Diese wurde von der SMV mit Hilfe der SMV-Lehrerin und der Schulsozialarbeit organisiert und durchgeführt.

Patenaktion

Im Übergang von der Schule in den Beruf ist die Patenaktion ein durch das ehrenamtliche Engagement getragenes Angebot für Schüler*innen des Berkenschulzentrums. An der Berkenschule waren 2020 zehn Frauen und Männer aus Holzgerlingen und Hildrizhausen aktiv. Im Februar fand ein Kennenlernabend mit den Pat*innen und interessierten Schüler*innen und Eltern statt. Durch die Corona-Pandemie wurde die Arbeit der Patenaktion pausiert. Im November fand ein erstes Online Treffen mit dem Thema „Patenaktion unter Pandemiebedingungen“ statt. Die Pat*innen wollen im kommenden Jahr ihre Arbeit wieder aufnehmen. Die Schulsozialarbeit organisiert die Treffen und steht bei Fragen zur Seite.

Sozialcurriculum Steuerungsgruppe

Durch Initiative der Schulleitung wurde eine Gruppe zur Entwicklung des Schulsozialcurriculums gebildet. Innerhalb dieses Entwicklungsprozesses übernahmen die Schulsozialarbeiterinnen der Grund- und Werkrealschule die Koordination zur Sammlung bestehender Projekte und Erarbeitung eines umfassenden Sozialcurriculums für die gesamte Berkenschule.

Schwerpunkte an der Heinrich-Harpprecht-Schule

Projekt „Stark ohne Gewalt“

Das Projekt „Stark ohne Gewalt“ wurde von der Religionslehrerin zusammen mit der Schulsozialarbeit ins Leben gerufen. Das Projekt ist der präventiven Arbeit zuzuordnen und zielte darauf ab, die Persönlichkeit und soziale Kompetenz einzelner Schüler und Schülerinnen zu stärken, ihre Widerstandskräfte zu fördern sowie gemeinsam Handlungsmethoden im Umgang mit herausfordernden Situationen zu entwickeln und eine gewaltfreie Kommunikation zu erlernen. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem PROTATICS e.V. und dem Selbstverteidigung- und Motivationstrainer Michael Stahl in den Klassen 6-9 durchgeführt.

Sozialkompetenztraining & Präventionsarbeit - Klasse 5

Das Klassenprojekt zielte darauf ab, die Verbesserung des Klassenklimas, die Förderung der sozialen Kompetenz der einzelnen Schüler und Schülerinnen sowie die Jugendlichen für verschiedene Herausforderungen präventiv vorzubereiten. Wichtige Themen, welche mit der Klasse gemeinsamen bearbeitet worden sind, waren Umgang mit Konflikten, die Verbesserung des Umgangs miteinander sowie der Klassenzusammenhalt. Dabei wurden auch Handlungskompetenzen sowie Konfliktlösungsstrategien gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet.

Präventionsarbeit gegen Mediengefahren

In Zusammenarbeit mit der Präventionsstelle der Polizei Baden-Württemberg wurde das Präventionsprojekt für ein sicheres Verhalten in der digitalen Welt durchgeführt. Inhalte des Projektes waren unter anderem Cybermobbing, illegale Downloads, Persönlichkeitsrechte, Fake-Profilen und Identitätsdiebstahl. Dabei wurden die Schüler und Schülerinnen über die Gefahren in der virtuellen Welt sensibilisiert.

Kennenlernstunde Klasse 4

Die Kennenlernstunde wurde in der 4. Klasse durchgeführt mit dem Ziel Schüler und Schülerinnen mit der Schulsozialarbeiterin bekannt zu machen. Die Schulsozialarbeiterin konnte bei ihren Besuchen alle Schüler*innen der 4. Klasse besser kennen lernen. Dabei lernten sie unter anderem, was die Tätigkeiten der Schulsozialarbeit beinhaltet und mit welchen Themen sie zu Schulsozialarbeit kommen können.

Gemeinsames Schülercafé der Berkenschule und Heinrich-Harpprecht-Schule

Das Schülercafé ist ein offenes Angebot für alle Schüler*innen der Heinrich-Harpprecht-Schule und der Berkenschule. Dort haben sie die Möglichkeit sich vom Unterricht zu erholen, die vielfältigen Angebote des Cafés wie Brettspiele und Tischkicker zu nutzen, sowie sich mit Mitschüler*innen auszutauschen. Weiter gibt es einen Verkauf. Dieser wurde bis März gemeinschaftlich von Schüler*innen der

Berkenschule und Heinrich-Harpprecht-Schule durchgeführt. Hinzukommend wurde in diesem Zeitraum die Zubereitung der Gerichte an den Dienstagen von der Schülerfirma "Kohldampf" bzw. von Schülerinnen und Schülern aus dem Kochkurs des SBBZ übernommen. Die Jugendlichen wurden dabei von der Kochkurs-Lehrerin angeleitet und von Glenda Almeida Schüler unterstützt.

Das Schülercafé wird von den Schüler*innen oft und gern genutzt, um mit der Schulsozialarbeit zu reden und sich Hilfe zu holen. Für die Schulsozialarbeit bietet es die beste Plattform um mit den Schüler*innen ins Gespräch zu kommen und auch einmal unbelastete Themen anzusprechen. Dadurch bauen sich eine Bindung und ein Vertrauensverhältnis auf. Die Kooperation der beiden Schulen führt dazu, dass Vorbehalte abgebaut werden.



Das Schülercafé an der Berkenschule

Pandemie-bedingt pausierte das Schülercafé von Mitte März bis zu den Sommerferien. Mit einem Hygienekonzept und unter strengen Vorgaben konnte das Schülercafé ab September wieder öffnen. Mit einem rollierenden System konnte jede Klasse der Werkrealschule im zweiwöchentlichen Rhythmus und die Klassen des SBBZ im wöchentlichen Rhythmus das Schülercafé besuchen. Ein positiver Effekt war, dass mehr Schüler*innen längere Zeit im Schülercafé verbrachten und die Gespräche mit den Schüler*innen aufgrund der insgesamt geringeren Besucherzahl intensiver waren. Das Schülercafé wurde im neuen Schuljahr viermal wöchentlich von Dagmar Radler und zweimal wöchentlich von Glenda Almeida Schüler geleitet.

Schwerpunkte an der Otto-Rommel-Realschule

Kennenlerntage Klassenstufe 5

Auf Grund der Corona Pandemie war es dieses Jahr nicht möglich, die Schulhausrallye durchzuführen. Stattdessen besuchte die Schulsozialarbeit jede 5. Klasse und lernte diese während einer Doppelstunde kennen.

Anti-Mobbing-Projekt Klasse 6

Die Schulsozialarbeit führte in eine 6. Klasse ein Mobbingpräventionsprojekt durch. In einer Doppelstunde wurden die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe verschiedener Methoden über den Ablauf und die entscheidenden Rollen bei einem Mobbingprozess aufgeklärt und sensibilisiert. Die Klasse leitete ihre eigenen Anti-Mobbing-Regeln, welche von allen Schüler*innen unterschrieben und im Klassenzimmer aufgehängt wurden, aus dem Projekt ab. Geplant ist, dieses Projekt in Kooperation mit dem von Lehrerinnen durchgeführten Sozialtraining zu koppeln und flächendeckend für alle 6. Klassen anzubieten.

SMV

Ein fester Arbeitsbestandteil stellt die Verankerung der Schulsozialarbeit in der SMV dar. Neben der Teilnahme an den SMV Sitzungen gehörte der (virtuelle) Austausch mit den beiden SMV-Lehrern zur Aufgabe der Schulsozialarbeit.

Entwicklung Sozialcurriculum

Durch Initiative der Schulleitung wurde eine Gruppe zur Weiterentwicklung des Schulsozialcurriculums gebildet. Innerhalb dieses Entwicklungsprozesses nimmt die Schulsozialarbeit eine beratende Rolle ein und leistet ihren aktiven Beitrag durch verschiedene Angebote im Bereich der Klassenprojekte.

Schwerpunkte am Schönbuch-Gymnasium

Schülerpatenmodell

Anders als in den vergangenen Jahren wurde die Patenschulung für die neuen Patinnen und Paten der 5. Klässler*innen dieses Jahr via Teams online durchgeführt. Die Patengruppe wurde in dieser Schulung über Aufsichtspflicht, Methoden der Gruppenarbeit, ihre Aufgaben und Pflichten informiert und erarbeitete gemeinsam in ihrer Patenkleingruppe ein „Patenkonzept“ für ihre zu betreuende 5. Klasse. Das Konzept wurde detailliert von den Patinnen und Paten ausgearbeitet und nach Rücksprache mit der Schulsozialarbeit den 5. Klassenlehrerinnen und -lehrern zugeschickt und abgesprochen. Die Schulsozialarbeit bietet hier gemeinsam mit einer Lehrerin Unterstützung, Begleitung und Beratung für die Schülerpatinnen und -paten an und steht in Kontakt und regelmäßigem Austausch mit den neuen 5. Klassenlehrerinnen und -lehrern.

SMV Arbeit

In diesem Schuljahr wurde die Schulsozialarbeit regelmäßig zu den SMV Sitzungen eingeladen und in Planungen neuer Aktionen mit eingebunden. Gemeinsam mit den SMV-Lehrerinnen organisierte die Schulsozialarbeit die Kandidatenvorstellungen der neuen SMV-Lehrkräfte und die damit verbundene Wahl. Auf Grund der Corona Pandemie wurde die SMV Tagung auf einen SMV-Nachmittag reduziert und online, über Microsoft Teams abgehalten.

Offene Angebote der Schulsozialarbeit

Die Kontaktarbeit im Schülercafé sowie die Zusammenarbeit mit der Leiterin des Schülercafés, Ingrid Kaufmes, und der Schülerfirma, welche im Schülercafé tätig ist, ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit. Durch die niederschwellige Arbeit wird die Schulsozialarbeit von den Kindern und Jugendlichen nicht problemzentriert wahrgenommen und es können Beziehung und Vertrauensbasis geschaffen werden. Die Schulsozialarbeit ist mindestens einmal in der Woche während der Mittagspause im Schülercafé.

Intervisionsgruppe

Die Intervisionsgruppe (Schulseelsorge, Beratungslehrerin) traf sich in diesem Schuljahr in regelmäßigen Abständen 2-mal face-to-face und 2-mal online via Teams, um sich über Themen in der Einzelfallhilfe kollegial auszutauschen.

AK Prävention

Die Schulsozialarbeit nimmt regelmäßig am AK Prävention teil. Der AK trifft sich ca. 4-mal pro Jahr und es wird gemeinsam mit Eltern und Lehrern über das Sozialcurriculum am Schönbuch-Gymnasium und die aktuellen Bedarfslagen im Bereich Prävention diskutiert. Die Schulsozialarbeit sieht sich hier in beratender Funktion und bringt ihre Fachlichkeit mit ein.

Verein der Freunde des SGH

Die Schulsozialarbeit wirkte auch im Jahr 2020 aktiv im Verein der Freunde des SGHs mit. Neben der Vermittlung zwischen Verein, Schule und Schülerschaft gehörte auch die aktive Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern des AK Spenden bei der Vorbereitung der Weihnachtsspendenaktion zu der vielfältigen Netzwerkarbeit.

Gewaltpräventionsprojekt F.Ü.R. – Freunde üben Rücksicht Klassenstufe 5

Die Schulsozialarbeit organisierte im Schuljahr 2019/2020 das Gewaltpräventionsprojekt F.Ü.R., welches mit engagierten Erziehungsberechtigten durchgeführt wird. F.Ü.R. ist im Sozialcurriculum verankert und wird flächendeckend in allen 5. Klassen durchgeführt. Das Präventionsprogramm sensibilisiert in drei Zeitstunden die Kinder für verschiedene Gewaltformen, Zivilcourage und den Umgang mit negativen Gefühlen.

Mobbingprävention Klassenstufe 6

Die Schulsozialarbeit führte im Schuljahr 2019/2020 in zwei 6. Klassen ein Mobbingpräventionsprojekt durch. In einer Doppelstunde wurden die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe verschiedener Methoden über den Ablauf und die entscheidenden Rollen bei einem Mobbingprozess aufgeklärt und sensibilisiert. Jede Klasse leitete ihre eigenen Anti-Mobbing-Regeln, welche von allen Schülerinnen und Schüler unterschrieben und im Klassenzimmer aufgehängt wurden, aus dem Projekt ab.

Drogenprävention Klassenstufe 9

Im Rahmen der Drogenprävention wurde ein neues Projekt in allen fünf 9. Klassen installiert. Inhaltlich arbeitete Herr Pollux mit seiner eigenen Historie als Drogenhändler und Ex-Strafgefangener, um die Jugendlichen zu sensibilisieren, wie schnell es gehen kann, auf die „schiefe“ Bahn zu geraten und wie fatal die Auswirkungen sind. Die Schulsozialarbeit nahm flankierend an dem 4-stündigen Projekt in allen Klassen teil, unterstützte Herrn Pollux in der Organisation und stand den Jugendlichen anschließend für Gespräche zur Verfügung.

Kennenlerntage Klasse 8 und 9

In den ersten Wochen nach den Sommerferien fanden die Kennenlerntage in Klasse 8 und 9 statt. Die Schulsozialarbeit organisierte jeweils auf Anfrage der Klassenlehrkräfte in einer 8. und drei 9. Klassen ein Kennenlernen und knüpfte dadurch auf niederschwelliger Ebene Kontakte zu den Mittelstufenschüler*innen.

Notbetreuung während des Lockdowns

Während des 1. Lockdowns betreute die Schulsozialarbeit gemeinsam mit der Leiterin des Schülercafés die Schülerinnen und Schüler, welche eine Notbetreuung benötigten. Neben der Unterstützung bei schulischen und fachlichen Fragen wurde die gemeinsame Zeit vielfältig und abwechslungsreich mit Spielen und anderen Aktivitäten gefüllt.

Neugestaltung des Schülercafés während des Lockdowns

Während des 1. Lockdowns wurde die Zeit für eine Umgestaltung des Schülercafés genutzt. Gemeinsam mit der Leiterin des Schülercafés, sowie der Präventionslehrkraft wurde eine Sitz-ecke aus Europaletten gebaut. Die neugestalteten Sofas und Tische schaffen eine gemütliche und entspannte Atmosphäre im Schülercafé.



Neue Sitzzecke im Schülercafé

Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit in Holzgerlingen und Ausblick für das Jahr 2021

Das Jahr 2020 hat deutlich gezeigt, dass veränderte Rahmenbedingungen immer einen großen Einfluss auf das Leben von Kindern, Jugendlichen und deren Familien haben. Die Um-Orientierung stellt selbst gut funktionierende familiäre Systeme vor große Herausforderungen. Für Menschen, die sowieso schon nicht ganz gefestigt sind, stellt diese Zeit aber eine tatsächliche Krise dar. Daher ist es nicht verwunderlich, dass auch 2020 die Bedarfe nach Individualhilfe in der **Schulsozialarbeit** in allen Schularten weiter gestiegen sind. Die schon zunehmend komplexeren Problemlagen wurden durch die Corona-Pandemie noch verschärft. Der Erhalt von fachlicher und qualitativ hochwertiger sozialpädagogischer Arbeit und die Erreichbarkeit dieser, bleibt eine der großen Herausforderungen.

Pandemie- bedingt mussten im letzten Jahr viele Aktionen des **Jugend- und Kulturzentrum W3** ausfallen. Geplant ist, sie im Jahr 2021 nachzuholen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Aktionen und Events:

- Konzert „Glücksmomente“, ein Charity-Spendenkonzert
- Ferienprogramm an Ostern
- Übergreifendes Sommerferienprogramm mit den Gemeinden der Schönbuch- Lichtung
- Teenydiscos
- Kinder- und Familientag am 3.10.2020
- Talentshow in Kooperationen mit den Schönbuch-Jugendreferaten
- Herbstferien Workshopwoche
- Teilnahme an den Städtischen Veranstaltungen (Stadtfest, Weihnachtsmarkt)

Ein großes Projekt des **Jugendreferats** wird das 25-jährige Jubiläum. Als erstes Jugendreferat auf der Schönbuchlichtung möchten wir diesen, für uns, großen Anlass feiern und mit der Öffentlichkeit teilen. Wahrscheinlich wird das Jubiläum jedoch in die Sommermonate oder gar erst in die zweite Hälfte des Jahres fallen müssen.

Des Weiteren stehen neben der Unterstützung des Jugendgemeinderates, der Durchführung der JuLeiCa-Ausbildung und der Planung der IBIS auch noch Aktionen zur politischen Bildung hinsichtlich der Landtags- und Bundestagswahlen an. Die Aktionen werden dabei übergreifend in der Schule und dem Gemeinwesen durchgeführt.

Zusammen mit den Kolleg*innen aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird die Idee eines gemeinsamen Sommerferienprogramms mit Mutpol und der Kindersportschule entwickelt, geplant und versucht durchzuführen. Ein Hauptteil des Jugendreferats wird dabei auch die Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sein.

Danke

Zum Schluss möchten wir die Chance nutzen und uns bei einigen zentralen Personen und Kreisen bedanken:

Allen voran gilt unser Dank natürlich der Stadtverwaltung und hier insbesondere Bürgermeister Delakos. Er steht der Jugendsozialarbeit Holzgerlingen stets wertschätzend gegenüber und unterstützt uns durch sein großes Interesse an unseren Projekten und Vorhaben. Vielen Dank für Ihr Vertrauen, für die gute Zusammenarbeit, für die stets hilfreichen Ratschläge und vor allem dafür, dass wir immer mit allen Fragen und Ideen bei Ihnen auf ein offenes Ohr stoßen.

Auch den Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung gilt unser Dank. All unsere Anregungen und Hilfeersuche werden immer kompetent bearbeitet und in guter Zusammenarbeit gelöst.

Vielen Dank auch den Holzgerlinger Schulleitungen, die uns alle stets als gleichberechtigte Partner*innen ansehen und die Schulsozialarbeit sehr unterstützen.

Bedanken möchten wir uns zudem bei all unseren Kooperationspartner*innen, allen ehrenamtlichen Helfer*innen, dem Jugendgemeinderat, sowie den Bürger*innen, die uns mit Rat und Tat unterstützen und die uns auch mit Anregungen und Ideen ansprechen.

Ein außerordentlich herzliches Dankeschön geht an Sie im Gemeinderat! Ihr großes Interesse an der Arbeit der Jugendsozialarbeit und Ihr großer Zuspruch bestärken uns in unserer Arbeit, die Lebensverhältnisse von Kindern und Jugendlichen in Holzgerlingen zu verbessern.

Und in der Hoffnung, dass sie sich durch den langen Text gekämpft und dennoch nicht aufgegeben haben, möchten wir uns bei den Kindern, Jugendlichen und den Eltern bedanken. Vielen Dank dafür, dass ihr aktiv bei unseren Angeboten und Projekten teilnehmt und dass man von euch immer ein direktes Feedback erwarten kann. Danke auch dafür, dass ihr uns euer Vertrauen schenkt, in dem ihr euch an uns wendet. Ihr gebt uns die Kraft und den Mut neue Wege zu gehen und weiter für euch da zu sein!